

RICHTLINIEN ZUR
ÖKONOMISCHEN
BILDUNG

an allgemein bildenden Schulen
in Rheinland-Pfalz



RheinlandPfalz

Im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz erarbeitet.

Mitglieder der Richtlinienkommission

Ackermann, Ursula (Geschäftsführerin)	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, Neuwied
Hebel, H.-Roland	PZ-Außenstelle Koblenz Geschäftsstelle BORIS
Kirchberg, Dr. Günter	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Speyer
Kohlhaas, Rainer (Vorsitzender)	Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Bad Kreuznach
Scherer, Manfred	Berufsbildende Schule Südliche Weinstraße, Bad Bergzabern
Surges, Werner	Realschule, Remagen
Weber, Bruno	Integrierte Gesamtschule, Ingelheim

RICHTLINIEN ZUR ÖKONOMISCHEN BILDUNG

**an allgemein bildenden Schulen
in Rheinland-Pfalz**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
1. Ökonomische Bildung als Aufgabe der Schule	1
1.1 Warum mehr Ökonomische Bildung in der Schule?	1
1.2 Ökonomische Bildung - Teil der Allgemeinbildung	2
1.3 Ökonomische Bildung in Rheinland-Pfalz	2
2. Zielsetzung Ökonomischer Bildung	3
2.1 Handlungsfelder Ökonomischer Bildung	3
2.2 Grundlegende Qualifikationen	5
2.3 Handlungsfelder und beispielhafte Teilziele	6
3. Ökonomische Bildung in den Fächern und Schularten	9
Didaktisch-methodische Überlegungen zur Verstärkung der Öko- nomischen Bildung	
3.1 Ökonomische Bildung im Fachunterricht, im fächerübergreifenden und im fächerverbindenden Unterricht	9
3.2 Ökonomische Bildung in den Schulstufen und Schularten	10
Anhang :	
A Kommentierte Hinweise zu Projekten und Initiativen	13
B Ausgewählte Web-Seiten	17
C Ausgewählte Literatur	23

Vorwort

Wirtschaft und Arbeitswelt unterliegen einem stetigen Wandel, der alle Arbeitsbereiche erfasst. Immer raschere technische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen zu immer höheren und neuen Qualifikationsanforderungen.

Dies hat Konsequenzen für unsere jungen Menschen, die ihren Weg ins Erwachsenen- und Arbeitsleben gehen. Sie benötigen Orientierungswissen und die Fähigkeit zu realistischer Selbsteinschätzung im Hinblick auf Berufswahl und Lebensplanung.



Auch Schule unterliegt einem stetigen Wandel. Dies beweisen unsere Reformbemühungen in Folge der empirischen Bildungsforschung der letzten Zeit. Der Erwerb ökonomischen Wissens und einer dem entsprechenden Handlungskompetenz sind wesentliche Bildungsziele.

Ökonomische Bildung ist deshalb in Rheinland-Pfalz eine unterrichtliche Aufgabe, welche in allen Schulstufen und in sämtlichen Bildungsgängen Geltung hat. Insofern sind die Zielsetzungen der Ökonomischen Bildung in Rheinland-Pfalz in die bestehenden Schulfächer integriert, d. h. sie sind nicht einem einzelnen Fach zugeordnet. Dennoch bedarf es neuer Akzentuierungen wirtschaftlicher Inhalte, die durch Kooperationen zwischen Wirtschaft und Bildungsbereich noch verstärkt werden können. Um ein zielführendes Konzept für Rheinland-Pfalz umsetzen zu können, habe ich eine Kommission des Ministeriums, bestehend aus Lehrkräften aller Schularten, mit der Entwicklung von „Richtlinien zur Ökonomischen Bildung an allgemein bildenden Schulen“ beauftragt.

Die nun erstmals vorliegenden Richtlinien nehmen ihren Ausgangspunkt in der bewährten Praxis rheinland-pfälzischer Schulen, zeigen aber deutlicher die Ziele Ökonomischer Bildung auf und geben Hinweise zu einer intensiveren Verankerung ökonomischer Bildungsinhalte in allen Fächern und Schulstufen der allgemein bildenden Schulen.

Sie sollen die Schulen ermutigen, verstärkt sowohl für inhaltsverwandte Fächer als auch fächerübergreifend handlungsorientierte Unterrichtskonzepte für diesen Bereich zu erarbeiten und zu erproben, und sie sollen Unterstützung für all diejenigen sein die bereits mit großem Engagement Initiativen und Projekte an den Schulen umsetzen.

Während der Erprobungszeit an den Schulen werden in Kooperation mit den pädagogischen Serviceeinrichtungen des Landes begleitend regionale Workshops durchgeführt und Handreichungen entwickelt. Letztere sollen nicht nur einzelne Aspekte der Ökonomischen Bildung in den Lehrplänen vertiefen, sondern auch exemplarische Unterrichtsskizzen für verschiedene Schulstufen, für Fachunterricht und fächerübergreifenden Unterricht beinhalten.

Zahlreiche rheinland-pfälzische Institutionen, Verbände und Organisationen haben im Rahmen einer Anhörung zur Entstehung der vorliegenden Richtlinien beigetragen.

Mein Dank gilt allen, die sich an diesem Entstehungsprozess beteiligt haben, insbesondere den Mitgliedern der Richtlinienkommission.

Den rheinland-pfälzischen Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich bei der Umsetzung viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Doris Ahnen', written in a cursive style.

Doris Ahnen

Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend

1. Ökonomische Bildung als Aufgabe der Schule

1.1 Warum mehr Ökonomische Bildung in der Schule?

Ökonomie beherrscht den öffentlichen Diskurs und beeinflusst das private Leben. Damit ist Ökonomie Alltag im gesellschaftlichen wie im privaten Raum. Da Schule befähigen soll, Alltag zu bewältigen, gehört die Ökonomie selbstverständlich in die Schule. Forderungen nach einer Intensivierung Ökonomischer Bildung stoßen auf lebhaftes Interesse und große Zustimmung in und außerhalb der Schule.

Das gewachsene Interesse an der Ökonomischen Bildung erklärt sich zum Einen aus gravierenden Veränderungen in der Ökonomie selbst: „Neue Informations- und Kommunikationstechniken“, „Mikroelektronik“, „Biotechnik“, „Globalisierung“, „Flexibilisierung der Arbeitswelt“ sind Beispiele für Entwicklungen, die tief in Wirtschaftsbeziehungen, in Produktionsstrukturen, in Arbeitsbedingungen und in individuelle Lebenspläne eingreifen.

Die Wirtschaft hat sich strukturell gewandelt und ist gleichzeitig komplexer geworden. Der Weg in die Dienstleistungsgesellschaft ist vorgezeichnet. Die Erweiterung der EU schafft eine neue Dynamik.

Zum Anderen resultiert die Forderung nach mehr Ökonomischer Bildung in der Schule aus dem tief greifenden Wandel der Lebens- und Erfahrungswelt junger Menschen. Wirtschaft wird viel früher und intensiver von den Jugendlichen wahrgenommen und als mitbestimmend für den Lebensalltag empfunden. Wirtschaftliches Wissen, wirtschaftsrechtliche Grundlagen und ökonomische Handlungskompetenzen gehören heute zu einer umfassend gebildeten Persönlichkeit. Die zunehmende Komplexität dieses Bereiches erfordert eine rechtzeitige Thematisierung ökonomischer Zusammenhänge in der Schule.

Ökonomische Bildung will verstärkt wirtschaftliches Sachwissen an die Hand geben, Kenntnisse und Einsichten vermitteln, die wirtschaftliches Denken und Handeln in Lebenssituationen als Verbraucher und Verbraucherinnen, Arbeitnehmende, Selbstständige, Staatsbürger und -bürgerinnen ermöglichen.

Die aktuellen Befunde zur Lage der Jugend (z. B. Shell-Studie 2002) zeigen eine positive Grundstimmung. Die Zuversicht der Jugendlichen im Hinblick auf ihre persönliche und gesellschaftliche Zukunft ist deutlich gewachsen. Beruf, Berufsvorbereitung, Bildung, Ausbildung und Leistung werden großgeschrieben. Karriere, Selbstständigkeit und Verantwortung sind ausdrücklich Ziele von Jugendlichen. Das deutliche Interesse an praktischen Lebenszusammenhängen und die Tatsache, dass Jugendliche gesellschaftliche Zukunftsaufgaben im Arbeitsmarkt sehen, sind wichtige Anknüpfungspunkte für Ökonomische Bildung.

Gesellschaftliche Gruppen haben diese Entwicklungen zum Anlass genommen, nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinzuweisen, ökonomische Inhalte und Zielsetzungen in der Schule zu verstärken. Alle Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und die Gewerkschaften (BDA, BDI, DIHK, ZDH, DGB) sowie weitere Verbände und Institutionen, wie das Deutsche Aktieninstitut, der Bundeselternrat und zahlreiche Lehrerverbände, unterstreichen die Bedeutung Ökonomischer Bildung in der Schule.

Der Bericht der Kultusministerkonferenz vom 19. Oktober 2001 „Wirtschaftliche Bildung an allgemein bildenden Schulen“ betont, dass Ökonomische Bildung „ein unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung“ ist und „somit zum Bildungsauftrag der allgemein bildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland“ gehört.

1.2 Ökonomische Bildung - Teil der Allgemeinbildung

Ökonomie ist ein wesentlicher Bestandteil schulischer Bildung und somit in das Konzept schulischer Allgemeinbildung zu integrieren. Die heutigen Lebensansprüche und Herausforderungen sind in weiten Bereichen von ökonomischen Sachverhalten geprägt. Selbstverwirklichung und Individualität können nur im Gesamtkontext von sozialen, politischen, ökologischen und ökonomischen Perspektiven verantwortlich gelebt werden.

Ökonomische Grundkenntnisse machen - im Rahmen von Allgemeinbildung - die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge der menschlichen Existenz verständlich. Das Bildungssystem hat deshalb die Aufgabe, grundlegende ökonomische Kenntnisse zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler müssen zum Bewältigen und Gestalten von gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen befähigt werden. Es geht also nicht um berufliches Spezialwissen, sondern um Grundlagen für das Verständnis beruflicher, wirtschaftlicher und technischer Strukturen und Prozesse in regionalen und globalen Zusammenhängen.

Ökonomische Bildung geht über die Vermittlung von Orientierungswissen in wirtschaftlichen Inhalten hinaus. Sie befähigt die jungen Menschen zu sinnvollem ökonomischen Handeln. Sach- und Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozial- und Humankompetenz sind im Sinne der schulischen Allgemeinbildung gleichrangig. Sie begründen in ihrer Gesamtheit eine umfassende und ausbaufähige Handlungskompetenz.

Die Auseinandersetzung mit grundlegenden Dimensionen von Allgemeinbildung, wie dem Menschenbild, dem Werthorizont des Grundgesetzes oder globalen Schlüsselproblemen, ist ohne das Einbeziehen ökonomischer Fragestellungen nicht angemessen. So lässt sich z. B. über Fragen und Entwicklungen des Sozialstaates, der Bioethik, über globale Gerechtigkeit oder Weltklima-Probleme nicht urteilen, ohne die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Prozesse zu kennen und zu verstehen.

1.3 Ökonomische Bildung in Rheinland-Pfalz

Die Schule vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten mit dem Ziel, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Orientierung in der modernen Welt zu ermöglichen, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt zu fördern sowie zur Erfüllung der Aufgaben in Staat, Gesellschaft und Beruf zu befähigen (Paragraph 1 des rheinland-pfälzischen Schulgesetzes). Die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt und die Vorbereitung auf eigenverantwortliches gesellschaftliches Handeln gelingt in der heutigen Welt nicht ohne Ökonomische Bildung.

Die Zielsetzungen der Ökonomischen Bildung sind in Rheinland-Pfalz in die bestehenden Schulfächer integriert, d. h. sie sind nicht einem einzelnen Fach zugeordnet.

Die vorliegenden Richtlinien bauen auf die bestehende und weitgehend bewährte Einbettung ökonomischer Themen in die Lehrpläne und den Unterricht dieser Fächer auf. Sie akzentuieren allerdings den Bereich der Ökonomischen Bildung und geben

Anregungen für eine verstärkte Beschäftigung mit wirtschaftlichen Themen im Unterricht.

Die Richtlinien eröffnen vielfältige Einblicke in das Lernfeld „Wirtschaft“ mit häufigen und sich ergänzenden Perspektivwechseln durch die Unterrichtsfächer. Zugleich entsteht so ein wertvoller Koordinierungs- und Kooperationsanlass zwischen den Fächern, insbesondere für fächerübergreifendes Arbeiten. In einem verschiedenen Fachperspektiven umfassenden Lernfeld besteht in besonderer Weise die Gelegenheit zu problem- und handlungsorientiertem sowie projektbezogenem Lernen.

Die Richtlinien zur Ökonomischen Bildung sollen zu schulinterner Kommunikation und Kooperation anregen, zur Öffnung von Schule beitragen und damit Initiativen zur Qualitätsverbesserung und Schulentwicklung in Rheinland-Pfalz fördern. Ökonomische Bildung bietet geeignete Ansatzpunkte zur Entwicklung von Schulprofilen. Die Weiterentwicklung von Kooperationsbeziehungen zwischen Schule und Wirtschaft ist deshalb ein zentraler Baustein der Ökonomischen Bildung in Rheinland-Pfalz.

2. Zielsetzung Ökonomischer Bildung

2.1 Handlungsfelder Ökonomischer Bildung

Die Beschreibung eines Ziel-Inhalts-Konzeptes Ökonomischer Bildung an allgemein bildenden Schulen erfolgt in vier **Handlungsfeldern**:

- Privater Haushalt
- Betrieb und Unternehmen
- Staat
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Ergänzt werden die vier Handlungsfelder durch das **Inhaltsfeld**

- Berufsorientierung

Handlungsfelder beschreiben ökonomisch, beruflich, individuell und gesellschaftlich bedeutsame Handlungssituationen, zu deren Bewältigung befähigt werden soll.

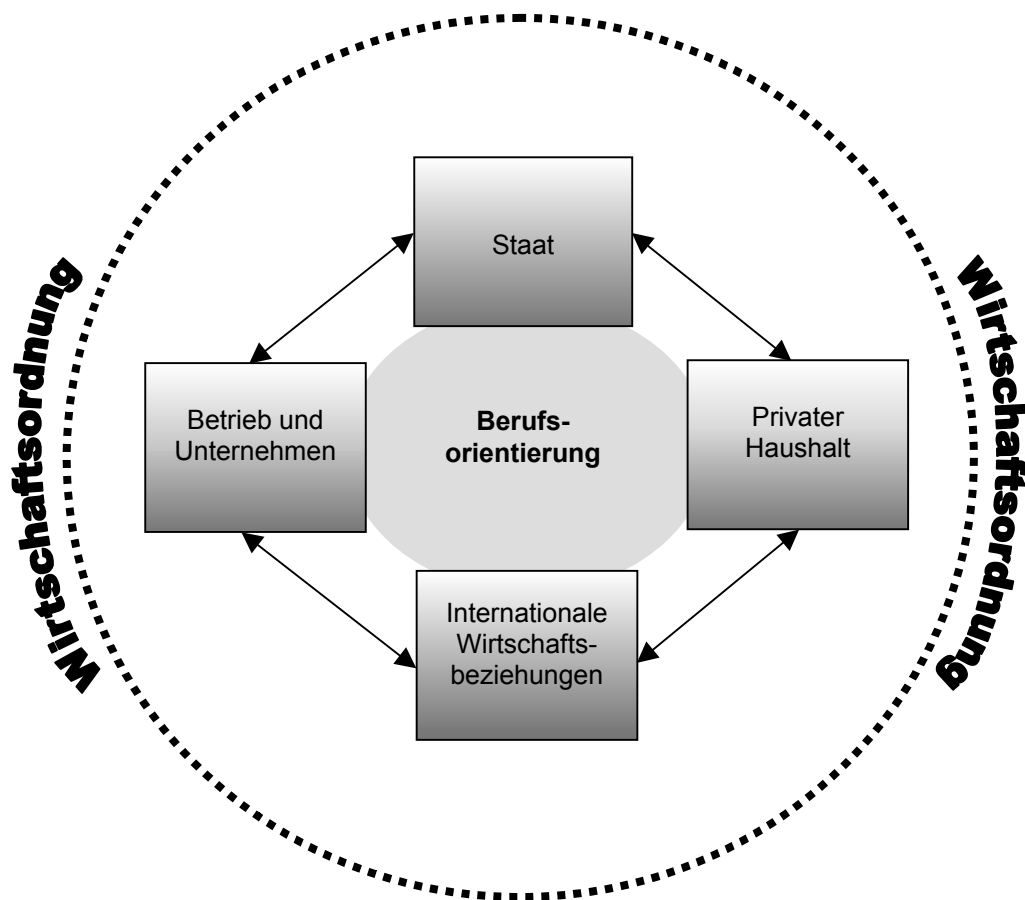
Die Auswahl und Strukturierung dieser Handlungsfelder orientiert sich am Modell des Wirtschaftskreislaufs: Haushalt - Unternehmen - Staat - Ausland. Die geltende Wirtschafts- und Sozialordnung bildet den Handlungsrahmen für die Akteure im Wirtschaftsprozess.

Ausgangspunkt Ökonomischer Bildung sind die Individuen als Konsumenten, Arbeitnehmer/innen, Unternehmer/innen oder Wirtschaftsbürger und -bürgerinnen und deren Interessen, Wertvorstellungen und Lebensentwürfe. Mit dem Inhaltsfeld "Berufsorientierung" wird der Erwerbsarbeit als eine der zentralen Kategorien für Lebensplanung und Lebensgestaltung Rechnung getragen.

Die Handlungsfelder sind offene, dynamische Bereiche, die sich an den sich verändernden Realitäten orientieren müssen. Die Offenheit bietet die Möglichkeit, auch örtlichen und regionalen Aspekten und Entwicklungen Rechnung zu tragen. Handlungsfelder bilden keine isolierten Inseln, vielmehr bestehen zwischen ihnen Interdependenzen. Dies erlaubt einerseits spezielle mikroökonomische Betrachtungen, andererseits aber auch eine makroökonomische volkswirtschaftliche Perspektive sowie die Verknüpfung beider Ebenen.

Der generelle **Handlungsrahmen**, in dem sich die Wirtschaft eines Landes bewegt, ist seine Wirtschafts- und Sozialordnung. In der Bundesrepublik Deutschland ist dies die soziale Marktwirtschaft, welche das ökonomische Handeln der verschiedenen Akteure bestimmt. Wirtschaft ist einem permanenten Wandel unterzogen. Um diesen Prozess zu verstehen, zu bewerten oder sich ggf. an ihm aktiv zu beteiligen, sind grundlegende Kenntnisse der eigenen und anderer Wirtschaftsordnungen unerlässlich. Dabei sind nicht nur wirtschaftlich-funktionale Aspekte von Bedeutung, sondern auch ethische, historische und geographische Dimensionen.

Die folgende Abbildung veranschaulicht unter dem **Handlungsrahmen** der Wirtschaftsordnung die vier **Handlungsfelder**, ergänzt durch das **Inhaltsfeld**, und ihre Beziehung zueinander:



2.2 Grundlegende Qualifikationen

2.2.1 Kenntnis und Verständnis von ökonomischen Strukturen und Prozessen vor allem:

- Die verschiedenen Ebenen und Dimensionen wirtschaftlichen Handelns in ihrem Zusammenhang verstehen.
- Die Funktionsweise von Wirtschaftsabläufen und von wirtschaftlichen Zusammenhängen kennen.
- Ursachen der Dynamik ökonomischen Geschehens erkennen.
- Zusammenhänge zwischen Gesellschaftsordnung, Menschenbild und Wirtschaftsgeschehen erkennen.
- Eigenverantwortung, Subsidiarität und Solidarität als Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft erkennen.
- Die unterschiedlichen Aufgaben von Staat, Gesellschaft und Individuum im Wirtschaftsgeschehen kennen und daraus entstehende Konflikte verstehen.
- Wirtschaftsprozesse als Ergebnisse des Zusammenwirkens einer Vielzahl individueller Entscheidungen erkennen, die nicht einer mechanistischen Gesetzmäßigkeit unterliegen.
- Freiräume und Chancen für Eigeninitiative im Wirtschaftsleben erkennen.
- Wirtschaft als einen von unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen getragenen komplexen Prozess verstehen.
- Die Rolle von Institutionen bei Konfliktregelungen im Wirtschaftsprozess kennen.
- Nachhaltigkeit als ein Prinzip erkennen, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft konstruktiv und zukunftsweisend aufeinander zu beziehen.

2.2.2 Fähigkeit zu Selbst- und Mitbestimmung und zu Verantwortungsbereitschaft in ökonomischen Fragen, vor allem:

- Fähigkeit, ökonomisch geprägte Lebenssituationen verantwortungsbewusst zu gestalten.
- Fähigkeit, in ökonomischen Entscheidungssituationen als mündiger Wirtschaftsbürger kompetent, selbstbestimmt und verantwortlich zu handeln und zu entscheiden.
- Fähigkeit, eigene und fremde wirtschaftliche Interessen zu erkennen und selbstkritisch zu überprüfen.
- Bereitschaft, Mitwirkung am Wirtschaftsgeschehen sowohl am ökonomisch Möglichen als auch am sozial Verantwortbaren zu orientieren.
- Bewusstsein, an der Gestaltung des Wirtschaftslebens aktiv mitwirken zu können.
- Verständnis für fremde, mit anderen kulturellen oder politischen Gegebenheiten in Zusammenhang stehende Wirtschaftsweisen entwickeln.
- Bewusstsein, dass wirtschaftliches Gestalten Grenzen hat.
- Fähigkeit und Bereitschaft, gegenwärtige gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen in Beziehung zu Vergangenheit und Zukunft zu setzen.

2.2.3 Methoden- und Sozialkompetenzen für die aktive Mitwirkung an Wirtschaftsfragen, vor allem:

- Fähigkeit, grundlegende Methoden der verschiedenen sozialwissenschaftlichen Fachgebiete altersgemäß anzuwenden, z. B. kritischer Umgang mit Quellen unterschiedlicher Art, deduktive und induktive Erkenntnismethoden.

- Fähigkeit, Methoden Ökonomischer Bildung zu handhaben, z. B. Erkundung, Expertenbefragung, Szenario-Methode, Rollen- und Planspiel, Simulation.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Kommunikation, Kooperation und Kompromissbildung sowie zur Entwicklung von Lösungsstrategien.
- Fähigkeit, Kritik angemessen zu äußern, mit Kritik umzugehen und Konflikte verantwortlich auszutragen.
- Fähigkeit und Bereitschaft, Vorhaben selbsttätig zu planen, durchzuführen, zu bewerten, Entscheidungen zu revidieren und Probleme zu lösen.
- Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

2.3 Handlungsfelder und beispielhafte Teilziele

2.3.1 Handlungsfeld "Privater Haushalt"

Haushalte sind wesentliche Schalt- und Verteilungsstellen im Umgang mit Ressourcen. Die steigenden Anforderungen an die Haushalts- und Lebensführung erfordern vielfältige Kompetenzen.

Hier ergeben sich Anforderungen an Schülerinnen und Schüler, zu deren Bewältigung sie Ökonomischer Bildung bedürfen.

In unserer individualisierten Lebenswelt gewinnt der Konsum für die Jugendlichen zunehmend an Bedeutung. Konsum hat eine identitätsstiftende Funktion und ist Ausdrucksmittel für individuelle Vorstellungen, Lebenshaltungen, Gruppenzugehörigkeit und soziale Position.

In diesem Zusammenhang ist der Umgang mit Geld und Kredit sowie die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Konsumstils Aufgabe von Schule und Unterricht.

Beispielhafte Teilziele und Handlungsimpulse:

- Die Anforderungen in Haushalt, Familie und Erwerbsarbeit koordinieren.
- Einkommensquellen unterscheiden.
- Das eigene Einkommen planvoll verwenden.
- Strategien des Sparverhaltens entwickeln.
- Voraussetzungen und Folgen von Privatkrediten kennen und Schuldenfallen vermeiden.
- Einfluss von Werbung, Bezugsgruppen, Meinungsführern, der Familie, der Jugendkultur auf des Verbraucherverhalten analysieren.
- Einen verantwortungsvollen Konsumstil entwickeln.
- Verbraucherverträge abschließen und deren rechtliche Konsequenzen abschätzen.
- Verbraucherrechte kennen und durchsetzen.
- Soziale Sicherungssysteme kennen und individuelle Vorsorgestrategien entwickeln.

2.3.2 Handlungsfeld "Betrieb und Unternehmen"

Betriebe und Unternehmen sind wesentliche Akteure im Wirtschaftsprozess. Dabei sind sowohl betriebswirtschaftliche und soziale als auch volkswirtschaftliche Aspekte von Bedeutung. Durch aktive Beschäftigung mit betrieblichen Sachverhalten und Problemen, aber auch mit technologischen Entwicklungen sollen die Schülerinnen und Schüler auf eine zukünftige Rolle als Erwerbstätige vorbereitet werden. Hier besteht ein enger Zusammenhang zu dem Inhaltsfeld "Berufsorientierung".

Durch die Auseinandersetzung mit Unternehmertum und beruflicher Selbstständigkeit kann bei den Schülerinnen und Schülern unternehmerisches Denken angebahnt und eine Kultur der Selbstständigkeit gefördert werden. Die Beziehung von Wirtschaft und Verantwortung und lebenslanges Lernen als Voraussetzung für Gestaltung von Wandel sind zentrale Themen des Unterrichts.

Beispielhafte Teilziele und Handlungsimpulse:

- Die Arbeitsteilung als Prinzip des Wirtschaftens erkennen.
- Den Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft verstehen.
- Verschiedene Arten von Betrieben und Betriebsprofilen in der Region erkunden.
- Standortwahl von Betrieben nachvollziehen können.
- Die Funktionsweise des Marktes für das Wirtschaftsleben kennen.
- Ursachen und Formen des Wandels der Arbeitswelt dokumentieren.
- Ziele und Rahmenbedingungen unternehmerischen Denkens und Handelns z. B. durch die Gründung von Schülerunternehmen erfahren.
- Sich über Bedingungen und Chancen einer eigenen beruflichen Selbstständigkeit informieren.
- Die Funktion des Internet als Markt kennen und nutzen.
- Die Vereinbarkeit von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung als Grundlage zukunftsfähigen Wirtschaftens erkennen.

2.3.3 Handlungsfeld "Staat"

Zur Einübung der Rolle als Wirtschaftsbürger müssen die Schülerinnen und Schüler auch mit den Funktionen des Staates im Wirtschaftsprozess und seinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen vertraut gemacht werden. Sie sollen Zusammenhänge erkennen zwischen staatlichen Vorgaben und wirtschaftlicher Entwicklung. Zudem können die Ziel- und Interessenkonflikte sowie die Grenzen staatlichen Handelns aufgezeigt werden.

Im Zuge der Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung korrespondiert das Handlungsfeld "Staat" immer mehr mit dem Handlungsfeld "Internationale Wirtschaftsbeziehungen".

Beispielhafte Teilziele und Handlungsimpulse:

- Verschiedenartige Wirtschaftssysteme in ihrem Zusammenhang mit sozialen, gesellschaftlichen und politischen Fragen vergleichen.
- Marktwirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und Möglichkeiten und Grenzen zu deren Steuerung beurteilen.
- Die Aufgaben und Möglichkeiten des Staates in einer Volkswirtschaft kennen.

- Die Notwendigkeit staatlicher Rahmensetzung bei konkurrierenden Interessen an Beispielen aufzeigen.
- Die Aufgaben von Kreditinstituten erkunden.
- Die Bedeutung des Verbraucherschutzes im Wirtschaftsgeschehen erkennen und konkrete Verbraucherberatungsangebote nutzen.

2.3.4 Handlungsfeld "Internationale Wirtschaftsbeziehungen"

Das Verständnis der nationalen Volkswirtschaft setzt Einsichten in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen voraus, hat doch die zunehmende Vernetzung direkte Auswirkungen auf unsere Volkswirtschaft und führt zu grundlegenden Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt. Chancen und Risiken - z. B. im Rahmen der Globalisierung oder der Erweiterung der Europäischen Union - können mit diesem Hintergrundwissen von den Schülerinnen und Schülern besser erkannt und diskutiert werden.

Beispielhafte Teilziele und Handlungsimpulse:

- Das Zusammenwachsen Europas in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht in einer Zukunftswerkstatt entwerfen.
- Grundzüge der außenwirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands kennen sowie deren Auswirkungen im eigenen Lebensumfeld erkunden.
- Die Globalisierung als herausragendes Merkmal der aktuellen Veränderungsdynamik erkennen und Chancen und Gefahren abwägen.
- Die Dynamik internationaler Wirtschaftsverflechtungen in ihrer Auswirkung auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und mittelständische Unternehmen erkennen und einschätzen können.
- Formen, Funktionen und Folgen der Entwicklungshilfe kennen und bereit sein, Solidarität zu zeigen.

2.3.5 Inhaltsfeld "Berufsorientierung"

Das Inhaltsfeld "Berufsorientierung" tangiert die vier Handlungsfelder, die sich am Wirtschaftsprozess und seinen Akteuren orientieren. Jugendliche stufen den Einstieg in die Erwerbsarbeit als entscheidenden Schritt für ihre Entwicklung und ihr Erwachsenwerden ein. Es ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe der allgemein bildenden Schulen, die Schülerinnen und Schüler auf diesen Lebensabschnitt angemessen vorzubereiten.

Die Berufsfähigkeit ist und bleibt eine der zentralen Größen für die Persönlichkeitsentwicklung und die Integration in die Gesellschaft. Die gravierenden Veränderungen im Arbeitsleben machen die berufliche Orientierung zu einer immer wichtigeren Komponente der Ökonomischen Bildung. Spezielle Unterrichtsangebote und -arrangements zur Erweiterung der Handlungskompetenz ermöglichen Schülerinnen und Schülern, die Anforderungen in der Arbeitswelt kennen zu lernen und Selbstverantwortung für ihren beruflichen Lebensweg zu übernehmen. Diese erworbenen Qualifikationen sind über Schule hinaus bedeutsam und sind im Zusammenhang mit der Grundvoraussetzung des "lebenslangen Lernens" und einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung von zunehmender Relevanz.

Beispielhafte Teilziele und Handlungsimpulse:

- Die eigene Berufswahl planvoll vorbereiten.
- Informationen über Merkmale und Anforderungen verschiedener Berufe selbstständig beschaffen.
- Qualifizierte Berufsausbildung als Grundlage für das eigene Erwerbsleben anstreben.
- Durch Bewerbungstraining sich adressatengerecht und erfolgreich bewerben können.
- Die Konsequenzen aus Arbeitsverträgen und wichtigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen aufzeigen.
- Eigeninitiative entwickeln und Wege beruflicher Weiterbildung nutzen.
- Selbstständigkeit als eine mögliche Form des Erwerbslebens für sich selbst prüfen.

3. Ökonomische Bildung in den Fächern und Schularten **Didaktisch-methodische Überlegungen zur Verstärkung der Ökonomischen Bildung**

3.1 Ökonomische Bildung im Fachunterricht, im fächerübergreifenden und im fächerverbindenden Unterricht

Ökonomische Bildung ist in Rheinland-Pfalz eine unterrichtliche Aufgabe, welche von der Primarstufe an in sämtlichen Bildungsgängen bis zu allen Abschlüssen Geltung hat.

Fächer mit besonderer Verantwortung für die Ökonomische Bildung sind die Fächer Arbeitslehre, Sozialkunde und Erdkunde bzw. Gesellschaftslehre, die auf Grund ihrer Fach- und Unterrichtskonzeption eine große Nähe zu Wirtschaftsfragen haben. Mathematik und Informatik als Fächer stellen eine wichtige Grundlage für die Behandlung ökonomischer Inhalte dar. Allgemeine mathematisch-statistische Kompetenzen zählen zu den Schlüsselkompetenzen, die in allen Bereichen der Wirtschaft eine zentrale Rolle innehaben. Vielfältige Anknüpfungspunkte bietet auch das Fach Geschichte. Das Fach Arbeitslehre in der Hauptschule und in den integrierten Schularten ermöglicht eine besondere schulartspezifische Anbindung der Ökonomischen Bildung, dies gilt auch für das Wahlpflichtfach Wirtschafts- und Sozialkunde in den Klassen 9 und 10 der Realschule.

Ökonomische Bildung findet auch in allen anderen Fächern Platz. Das reicht von Deutsch, z. B. literarische Texte aus der Arbeitswelt, Bewerbungsschreiben über Musik, z. B. Musik als Geschäft oder die Naturwissenschaften, z. B. Biotechnik, Energiewirtschaft bis hin zu Religion, z. B. Wirtschaftsethik. Gerade in der Vielfalt dieser Zugriffe liegt der Vorteil der rheinland-pfälzischen Entscheidung, Ökonomie nicht zu einem eigenen abgegrenzten Schulfach zu machen.

Voraussetzung für die wirksame Integration ökonomischer Fragen in ein schlüssiges Konzept von schulischer Bildung ist eine verstärkte Kooperation der Fächer. Das fachbezogene Lernen muss durch fächerübergreifende Zusammenarbeit ergänzt werden. Es erscheint sinnvoll und erforderlich, die Fachgrenzen zu öffnen und den Unterricht entweder durch Absprachen aufeinander abzustimmen oder - zumindest phasenweise - gemeinsam zu gestalten.

Ein Problemzusammenhang, wie er bei den Inhalten der Ökonomischen Bildung oft gegeben ist, kann den Schülerinnen und Schülern auf diese Weise ganzheitlich und lebensnah vermittelt werden. Ausgangspunkt können gemeinsame Themen der in der jeweiligen Schulart mit Ökonomischer Bildung befassten Schulfächer sein. Darüber hinaus bietet fächerübergreifendes Arbeiten mit ökonomischen Inhalten die besondere Chance, an den Erfahrungs- oder Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen anzusetzen.

Fächerverbindender Unterricht hat nicht nur eine inhaltliche Konzeption, sondern ist mit bestimmten Gestaltungs- und Planungsprinzipien verbunden. Lebensbezug, Anschaulichkeit, Aktualität, Selbsttätigkeit, gemeinsame Entwicklung der Fragestellungen, außerschulische Lernorte oder -partner u.a. sind charakteristisch für diese Arbeitsweise. Solche Prinzipien machen die große Nähe des fächerübergreifenden Arbeitens zum Projektunterricht deutlich.

Eine verstärkte Bedeutung können ökonomische Themen mit der Einführung der **Ganztagschule in neuer Form** erhalten, denn es werden Freiräume für handlungsorientierte Verfahren und zur Einbeziehung außerschulischer Lernorte gewonnen. Ökonomische Themen und die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft bieten sich hier vorrangig an, nicht zuletzt durch das größere zur Verfügung stehende Zeitbudget.

Das Einbeziehen außerschulischer Lernorte und von Experten öffnet den Fachunterricht und verknüpft theoretisches mit praktischem Lernen. Das Erproben unternehmerischer Tätigkeiten in Planspielen und Projekten und die Einsicht in die Notwendigkeit lebenslangen Lernens können schon im Schulalter eine Basis für eine spätere berufliche Selbstständigkeit schaffen. Praxisorientiertes und realitätsnahes Lernen ermöglicht es in besonderer Weise, bei Schülerinnen und Schülern Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und ökonomisches Handeln zu wecken.

3.2 Ökonomische Bildung in den Schulstufen und Schularten

3.2.1 Primarstufe

Grundlagen der Ökonomischen Bildung werden schon in der Grundschule gelegt. Im Sachunterricht belegen die Inhalte der Erfahrungsbereiche "Arbeit und Produktion", "Dienstleistungen", "Konsum" und "Freizeit" im Besonderen, dass ökonomische Themen auf der Erfahrungsebene von Grundschülerinnen und Grundschülern handlungsorientiert und praktisch erarbeitet werden. Die konkreten Aufgaben und Hinweise belegen dies sehr deutlich, z. B.

- die konkrete Bedarfsplanung beim gemeinsamen Frühstück und die zu treffenden Kaufentscheidungen,
- die Einflüsse der Werbung,
- Entwicklungen in der Arbeitswelt und die Vielfalt der Berufe,
- die Erkundung von heimischen Handwerksbetrieben und die damit verbundene Frage, wo und wie die Menschen arbeiten.

Es werden die öffentlichen Dienstleistungen und die Ver- und Entsorgungsleistungen der Gemeinde ebenso thematisiert wie die Versorgung mit Gütern und das Geschehen am Markt.

Ergänzt wird Ökonomische Bildung durch Themen in Mathematik, wo zum Beispiel der Umgang mit Geld aber auch andere Faktoren der Wirtschaft in die alltäglichen Aufgabenstellungen aufgenommen sind.

3.2.2 Sekundarstufe I

In allen Schularten der Sekundarstufe I wird Ökonomische Bildung insbesondere in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Sozialkunde, Geschichte und Erdkunde und im Fach Arbeitslehre vermittelt. Arbeitslehre ist Pflichtfach an der Hauptschule mit einem besonders hohen Stundenanteil, der Sonderschule sowie der Regionalen Schule und der Integrierten Gesamtschule. Die Realschule hat wie die Regionale Schule und die Integrierte Gesamtschule einen drei- bis vierstündigen Wahlpflichtbereich, in dem Ökonomie/Wirtschaft als Fachschwerpunkt wählbar ist. Im Schulversuch Duale Oberschule wird das Wahlpflichtfach „Praxis in der Schule“ (PidS) erprobt, in dem Wirtschaft und Verwaltung, Hauswirtschaft und Sozialwesen sowie Technik als Lernfelder angeboten werden.

Daneben sind in den meisten Schulen Berufsorientierung, Schülerpraktika oder Betriebserkundungen bewährte Praxis. Dabei wird Ökonomische Bildung real und handlungsorientiert erworben und Leben mit Lernen verbunden.

Allen Lehrplänen der Sekundarstufe I sind **Erfahrungsfelder** zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht beigelegt. Diese sollen unter thematischen Gesichtspunkten das praxisorientierte Arbeiten erleichtern.

Insbesondere die Erfahrungsfelder "Zukunftsvisionen und -perspektiven", "Leben in der einen Welt", "Konsum und Verzicht", und "Arbeiten um zu leben - Leben um zu arbeiten" sowie das Erfahrungsfeld „Wirtschaft“ leisten Beiträge zur Vermittlung ökonomischer Kompetenz.

3.2.3 Sekundarstufe II

Wie in der Sekundarstufe I bedarf die Ökonomische Bildung auch in der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe) einer besonderen Gewichtung. Aufgrund des höheren Alters und der vermehrten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit dem Themenkreis „Wirtschaft“ auch im persönlichen Alltag sowie der wissenschaftsprägenden Ausrichtung der Sekundarstufe II auf Studium und Beruf sind hier einerseits ein angemessenes Orientierungswissen über wirtschaftliche Vorgänge und andererseits punktuell vertiefte Einblicke in die wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsweise sowie in die Bedingungen unternehmerischen Handelns sicherzustellen. Dazu eignen sich grundsätzlich alle Fächer sowohl auf Grund- wie auf Leistungsniveau, sowie verschiedene außerschulische Veranstaltungen.

Eine zentrale Rolle für die Ökonomische Bildung haben – wie in der Sekundarstufe I – die Fächer Sozialkunde, Erdkunde und Geschichte. Sie sind in Rheinland-Pfalz im Rahmen der Gemeinschaftskunde miteinander verbunden. Alle Schüler der Sekundarstufe II besuchen während der gesamten Oberstufe entweder einen der drei Leistungskurse Geschichte, Erdkunde oder Sozialkunde oder den Grundkurs Gemeinschaftskunde. Da jede Schülerin und jeder Schüler einen der genannten Kurse wählen muss und dieser Abiturprüfungsfach ist, ist sichergestellt, dass die aufgeführten ökonomischen Inhalte im Abitur berücksichtigt sind.

Das Ziel der gemeinschaftskundlichen Fächer ist es, eine Gesamtschau gesellschaftlich relevanter Sachverhalte zu vermitteln. Dabei kommt ökonomischen Strukturen und Prozessen eine besondere Bedeutung zu. Viele Themen, Lernziele oder

Inhaltsaspekte des Lehrplans Gemeinschaftskunde für die MSS von 1998 schließen explizit die Behandlung ökonomischer Zusammenhänge ein. Die Schwerpunkte der Behandlung ökonomischer Themen und Fragestellungen liegen in den Kurshalbjahren 11/2 (dort vor allem in Sozialkunde) und im Kurshalbjahr 13 (dort in allen Fächern). Dabei wird sowohl eine Ökonomische Bildung als auch vor allem in Verbindung mit gemeinsamen Projekten mit der Wirtschaft ein schülernahes Erleben von Wirtschaft ermöglicht.

Fachbezogene Unterrichtsprojekte wie Exkursionen oder Erkundungen sowie die Einbeziehung außerschulischer Experten und die Teilnahme an Wettbewerben öffnen Schule und Unterricht für die Realbegegnung mit Gesellschaft und Wirtschaft.

Das zumeist in der Jahrgangsstufe 11 durchgeführte Schüler-Berufspraktikum unterstützt das Anliegen der Ökonomischen Bildung nachdrücklich. Spezielle anwendungsorientierte Angebote der Universitäten eröffnen für Schülerinnen und Schüler die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Wissenschaft (z. B. in Schülermodellierungswochen der Fachbereiche Mathematik).

Wie in der Sekundarstufe I ist auch in der MSS die ökonomische Perspektive darüber hinaus in allen Fächern zu verstärken. Viele Themen, z. B. in den Fremdsprachen, in Deutsch und selbst in der Mathematik, knüpfen an wirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge an und sollten im Unterricht gezielter auf ein Verständnis ökonomischer Zusammenhänge hin angelegt werden.

Weitere Informationen:

Ansprechpartner:

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
Elisabeth Bittner
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 06131/16-4511
E-Mail: Elisabeth.Bittner@mbfj.rlp.de

Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz
Außenstelle Koblenz
Geschäftsstelle BORIS
Schulzentrum Karthause
Gothaer Straße 23
56075 Koblenz
Tel.: 0261/95229061
E-Mail: pzboris@rz-online.de

Anhang

Der Anhang zu den Richtlinien soll konkrete Hilfen für Lehrerinnen und Lehrer bieten. Folgende Hilfen werden bereitgestellt:

- Kommentierte Hinweise zu Projekten und Initiativen (Anhang A)
- Ausgewählte Web-Seiten (Anhang B)
- Ausgewählte Literatur (Anhang C)

Weitere Hilfen zur Umsetzung der Richtlinien werden in PZ-Handreichungen veröffentlicht bzw. in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern entwickelt:

- Exemplarische Unterrichtsskizzen für verschiedene Schulstufen, für Fachunterricht und fächerübergreifenden Unterricht sowie für projektorientierten Unterricht
- Hinweise für Akzentuierungen der Ökonomischen Bildung in den Lehrplänen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer der beiden Sekundarstufen
- Forum für Unterrichtsprojekte zur Ökonomischen Bildung
- Aufbau einer internetgestützten Material- und Ideenbörse

Darüber hinaus bieten die pädagogischen Serviceeinrichtungen und andere Institutionen in Rheinland-Pfalz spezielle Fortbildungsangebote im Bereich der Ökonomischen Bildung. Das internetgestützte Projekt „Ökonomische Bildung online“ stellt für Lehrerinnen und Lehrer ein innovatives, praxisnahes Angebot zur Qualifizierung in Ökonomischer Bildung dar.

A Kommentierte Hinweise zu Projekten und Initiativen

Kenntnisse des Wirtschaftsgeschehens können an rheinland-pfälzischen allgemein bildenden Schulen über den Unterricht hinaus in Projekten und Initiativen vermittelt werden. Diese bewährte Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern Gewährleistet, dass Ökonomische Bildung authentisch im Kontext von technischen Innovationen, ökologischen Problemen, täglichen Verbraucherentscheidungen und beruflicher Orientierung stattfindet.

Die aufgelisteten Projekte und Initiativen sollen interessierten Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick verschaffen über erprobte Formen der Zusammenarbeit in Rheinland-Pfalz.

Darüber hinaus sei hier auf zwei Schriften verwiesen, die eine Vielzahl an weiteren Informationen bündeln:

Hrsg.: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, in Zusammenarbeit mit INMIT – Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier, 2001, zu beziehen über Referat Mittelstand und Freie Berufe des MWVLW, Tel.: 06131 16-2261

- Rheinland-Pfalz: Wir entwickeln Zukunft. Schule und Wirtschaft. Eine Informationsbroschüre für Lehrer und Schüler.

Hrsg.: Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz, in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitsamt u.a., zu beziehen über PZ Koblenz, Geschäftsstelle BORIS, Gothaer Straße 23, 56075 Koblenz, Tel.: 0261-95229061, mail: pzboris@rz-online.de

- Rheinland-Pfalz: Berufsorientierung. Attraktive Module zur individuellen Berufsfindung: begleitend, beratend, qualifizierend.

Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e. V.

Schwerpunkte bilden die wirtschaftliche Ausbildung der Jugend Deutschlands, Transformationsprozesse in den mittel- und osteuropäischen Ländern, die Vertiefung der europäischen Integration sowie das Planspiel MACRO www.macro-planspiel.de zur Vermittlung ökonomischer Zusammenhänge.

Telefon: 07071-55 06 00

Internet: www.asm-ev.de

BORIS

Berufliche Orientierung: Regionale Initiative zur Schulprofilentwicklung.

Schülerinnen und Schüler aller Schularten der allgemein bildenden Schulen soll im Rahmen des Projekts der Übergang in die Arbeitswelt, zu Hochschule und Universität erleichtert werden. Thematische Schwerpunkte sind hierbei „Wirtschafts- und Arbeitsleben: Berufsorientierung und Ökonomische Bildung“, „Mathematik, Naturwissenschaften in Verbindung mit Technik“, „Förderung von Jugendlichen: Ziel Schulabschluss“, „Beratung und Begleitung von Jugendlichen ohne Schulabschluss – berufliche Perspektiven“ und „grenzüberschreitende Berufsorientierung“.

Das Projekt findet im Rahmen der Initiative „Schule- Wirtschaft/Arbeitsleben“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung statt und wird in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Die Federführung in Rheinland-Pfalz liegt beim Pädagogischen Zentrum.

Telefon: 0261-95229061

Email: pzboris@rz-online.de

Internet: www.projekt-boris.de

B.O.S.S. – Berufliche Orientierung: Schüler als Selbstständige

Erklärtes Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln und sie für eine spätere unternehmerische Selbstständigkeit zu interessieren. B.O.S.S. veranstaltet Projektstage, an denen Jugendliche die Gelegenheit erhalten, Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich kennen zu lernen und Wirtschaft aus einer anderen Perspektive zu erleben.

Telefon: 06131- 16 40 39

Internet: www.mwvlw.rlp.de (unter der Rubrik “Schule und Wirtschaft“)

Bundesverband Junger Unternehmer e. V.

Der Fokus liegt auf den Projekten „Schüler im Chefsessel“ (Begleitung eines Unternehmers für einen Tag durch Schülerinnen und Schüler) und „Unternehmer im Klassenzimmer“ (BJU-Mitglieder zeigen die Attraktivität der Selbstständigkeit auf und geben Informationen zur Berufsentscheidung)

Telefon: 0341-96 06 16 6

Internet: www.bju.de

business@school e. V.

Oberstufenschülerinnen und -schüler analysieren während eines Schuljahres in einer Arbeitsgemeinschaft die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Strategien von Unternehmen, bevor sie als Höhepunkt des Projekts eine eigene Geschäftsidee mit Geschäftsplan entwickeln. Unterstützt werden sie dabei vor Ort von Personen der Unternehmensberatung THE BOSTON CONSULTING GROUP.

Telefon: 0211-30 11 35 36

Internet: www.business-at-school.de

JUNIOR – Junge Unternehmer initiieren, organisieren, realisieren

Das Projekt besteht in der Betreuung von Miniunternehmen von Schülerinnen und Schülern ab der 9. Klasse. Die Jugendlichen entwickeln eine eigene Geschäftsidee und gründen ein Kleinunternehmen an ihrer Schule. Dazu gehört alles vom Marketingplan über den Aktienverkauf bis hin zum Management des „daily business“.

Telefon: 0221 – 49 81 70 7

Internet: www.juniorprojekt.de

Modellierungswoche

Die Modellierungswoche ist ein Angebot zur Förderung mathematisch besonders begabter und interessierter Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Sie gibt engagierten Lehrkräften Anregungen für die Einbeziehung realer Anwendungsprobleme aus verschiedenen Bereichen von Wirtschaft, Industrie und Forschung. Die Durchführung wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Kaiserslautern, Zentrum für Techno- und Wirtschaftsmathematik, übernommen. 20 Jugendliche und acht Lehrkräfte können als gleichberechtigte Partner in der Gruppe arbeiten. Die Woche schließt mit einer Präsentation der Ergebnisse.

Telefon: 06131/ 16-4504

Ökonomische Bildung online

Mit dem länderübergreifenden Projekt „Ökonomische Bildung online – Wirtschaft in die Schule!“ liegt unter Federführung der Bertelsmann Stiftung eine umfassende, modular aufgebaute, internet gestützte Maßnahme vor, die in Rheinland-Pfalz durch das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend als Fortbildung berufsbegleitend über 14 Monate angeboten wird. Damit erhalten die teilnehmenden Lehrkräfte die Möglichkeit, die erforderlichen Module eigenständig zu bearbeiten und sich dabei fachlich betreuen zu lassen. Die besonderen Qualitätsmerkmale des Konzepts liegen in einer wissenschaftlichen Fundierung bei gleichzeitiger Praxisnähe.

Telefon: 06131 16-4511

Internet: www.oekonomische-bildung-online.de

Studienkreis Schule und Wirtschaft Rheinland-Pfalz

Der Studienkreis ist eine Einrichtung der Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände e.V. (LVU) und wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend und vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. 30 regionale Arbeitskreise stellen den Kontakt zwischen den Schulen und den Unternehmen vor Ort her. Wesentliche Ziele der Kooperation sind der gegenseitige Austausch von Informationen und Erfahrungen um Lehrerinnen und Lehrern Grundlagen und Hilfen zur Vermittlung wirtschaftlicher Zusammenhänge, Probleme

und Prozesse sowie zur Berufsorientierung zu verschaffen und den Vertretern der Wirtschaft Einblicke zu geben in Aufgaben, Methoden und Möglichkeiten der Schule.

Telefon: 06131- 55 75-10

Internet: <http://ssw.bildung-rp.de>

TheoPrax

Das Ziel der Initiative ist es, Hochschule und Industrie miteinander über lehrplan- und studienintegrierte Projekte an allen allgemein bildenden Schulen und Hochschulen zu verzahnen. Dabei bearbeiten Schülerinnen/Schüler und Studierende in Gruppen aktuelle Fragestellungen aus der Wirtschaft.

Bundesweit sind zur regionalen Betreuung neben dem TheoPrax Zentrum am Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT) inzwischen 12 Kommunikationszentren in 10 Bundesländern entstanden.

Telefon: 0721- 46 40 30 5

Internet: www.theo-prax.de

Trans - Job

Trans – Job ist ein Projekt der Stiftung der Dt. Wirtschaft in Kooperation mit dem Studienkreis Schule und Wirtschaft Rheinland-Pfalz und der Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände e.V. mit Beteiligung des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend. Dieses Projekt richtet sich an alle Schularten und Unternehmen. Es möchte Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Arbeits- und Wirtschaftsleben vermitteln, um so die Studien- und Berufsorientierung zu erleichtern, und bietet Hilfe bei der Berufswahl. Die Projektphase ist beendet, die Aktivitäten werden über den Studienkreis Schule und Wirtschaft Rheinland-Pfalz weiter fortgeführt.

Telefon: 06131- 55 75-10

Internet: <http://ssw.bildung-rp.de>

Workshop Zukunft

Das Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, Schülerinnen und Schülern an allgemein bildenden Schulen auf den Weg in eine sich durch neue Techniken und neue Arbeitsformen ständig verändernde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Die Berufswahlkompetenz von Jugendlichen soll durch Informationsangebote und interaktive Planspiele im Internet gestärkt werden.

Telefon:0611-90 30 37 3

Internet: www.workshop-zukunft.de

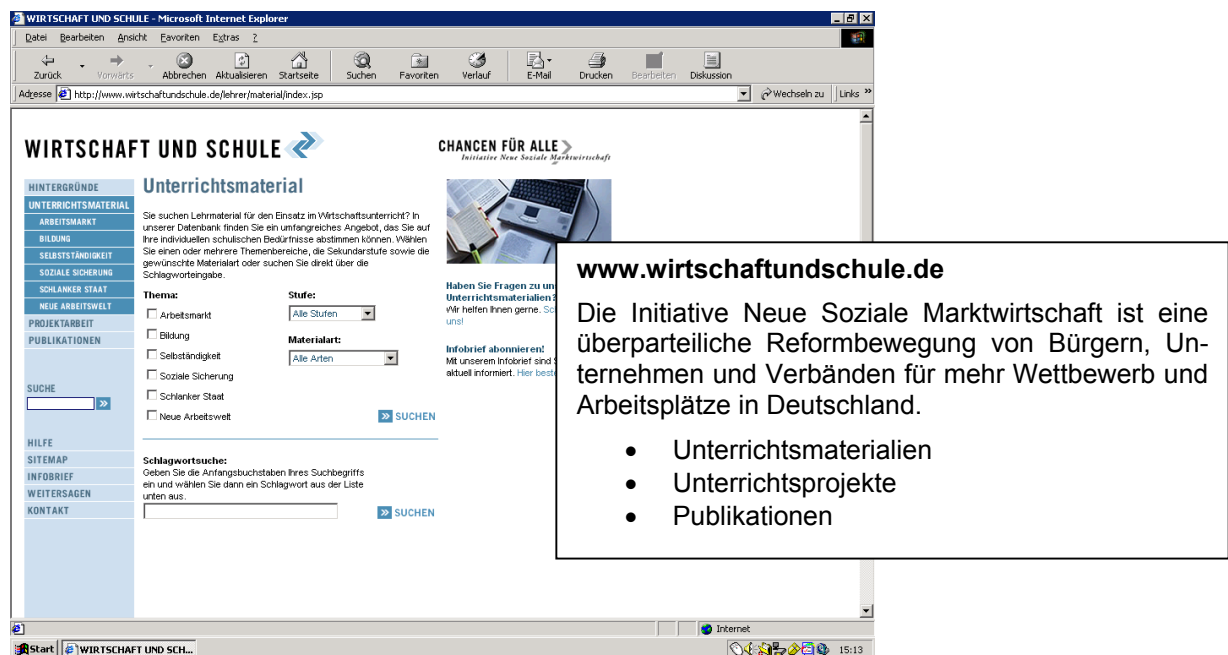
B Ausgewählte Web-Seiten


Das Internet ist eine wahre Fundgrube für einen aktuellen Ökonomie-Unterricht. Die aufgelisteten und kurz kommentierten Web-Seiten stellen nur eine kleine Auswahl interessanter Angebote dar.

Die Web-Seiten bieten

- geeignete Materialien für den Unterricht
- Hinweise zu Methoden für den Unterricht im Kontext der Ökonomischen Bildung
- Links zu Themen der Ökonomischen Bildung
- Broschüren und Literaturhinweise

Diese Angebote sind bis auf wenige Ausnahmen kostenlos und leicht zugänglich.



WIRTSCHAFT UND SCHULE  **CHANCEN FÜR ALLE**
Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

Unterrichtsmaterial

Sie suchen Lehrmaterial für den Einsatz im Wirtschaftsunterricht? In unserer Datenbank finden Sie ein umfangreiches Angebot, das Sie auf Ihre individuellen schulischen Bedürfnisse abstimmen können. Wählen Sie einen oder mehrere Themenbereiche, die Sekundarstufe sowie die gewünschte Materialart oder suchen Sie direkt über die Schlagwortvorgabe.

Thema:

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Selbstständigkeit
- Soziale Sicherung
- Schlanker Staat
- Neue Arbeitswelt

Stufe: Alle Stufen

Materialart: Alle Arten

SCHLAGWORTSUCHE:
Geben Sie die Anfangsbuchstaben Ihres Suchbegriffs ein und wählen Sie dann ein Schlagwort aus der Liste unten aus.

www.wirtschaftundschule.de

Haben Sie Fragen zu unseren Unterrichtsmaterialien? Wir helfen Ihnen gerne. Schreiben Sie uns!

Infobrief abonnieren!
Mit unserem Infobrief sind Sie aktuell informiert. [Hier best.](#)

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist eine überparteiliche Reformbewegung von Bürgern, Unternehmen und Verbänden für mehr Wettbewerb und Arbeitsplätze in Deutschland.

- Unterrichtsmaterialien
- Unterrichtsprojekte
- Publikationen

www.oekonomische-bildung.de
 Service des BIB – Bremer Institut für Bildungsforschung – UNI Bremen

- Newsletter
- Unterrichtsmaterialien

www.ag-wiso.de
 Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Bildung e. V., Bonn

- Unterrichtsmaterialien

www.iwkoeln.de
 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

- Unterrichtsmaterialien: Wirtschaft und Unterricht


Netzwerk für Wirtschaft / Recht - Microsoft Internet Explorer

Adresse: http://www.wr-netz.de/

www.wr-netz.de
Das Netzwerk für Wirtschaft / Recht
 Lehrer von drei Gymnasien gestalten dieses Netzwerk und jeder kann mitmachen
 Information - Kommunikation - Aktion

www.wr-unterricht.de
 Lehrplanorientiert
 Gymnasium Moosburg
 W. Fleischmann

www.wirtschaftrecht.de
 Offener
 Online-Pool
 Unterrichtsstunden
 Gymnasium Gars
 A. Dreßel, H. Wittmann


 Netzwerk für
 Wirtschaft/Recht

www.wr-netz.de
Das Netzwerk für Wirtschaft / Recht
Lehrer von drei Gymnasien

- Unterrichtsmaterialien
- Links zu Arbeitsblättern

• Sie suchen Informationen z.B. zur Schulrechtsreform 2002 (Kollektstufe) oder neueste Zahlen
 Tipps zur Berufswahl (vgl. 9)?
 • Sie suchen eine Unterrichtseinheit z.B. zur Geldpolitik der EZB oder Sie haben ein fertiges Üb
 • Sie suchen nach aktuellen Zahlen z.B. zur konjunkturellen Entwicklung in Deutschland?

Das Netzwerk für Wirtschaft / Recht ist die geeignete
 Internet-Portal - Stunden-Pool - Internet-Datenba

Überprüfen und Stundenkonzepte von Lehrern für Lehrer - Schüler - Profilieren Sie und den Lehr

Fertig

sowi-online - Sozialwissenschaften und ihre Didaktik - Microsoft Internet Explorer

Adresse: http://www.sowi-online.de/nav_css/js/index-1.htm

inhalt journal ... forum ... praxis ... hochschule ... links ...
 Übersicht Haftungsausschluss sowi-online: Konzeption Ihre Meinung Was ist neu?

www.sowi-online.de
sowi-online e.V. Bielefeld

- Unterrichtsmaterialien
- Lehr- und Lernmethoden
- Fachdidaktik Sozialwissenschaften
- Links

onlinejournal
 für Sozialwissenschaften
 und ihre Didaktik

sowi-onlineforum
 Themen zur politisch-
 sozialwissenschaftlichen
 Bild

praxis
 Lehr-Lern-Methoden,
 Unterrichtsmaterial

die_themenfelder - Microsoft Internet Explorer

Adresse: http://www.schule-wirtschaft.de/die_themenfelder/die_themenfelder.htm

Lehrerbildung Wirtschaftsunterricht Berufswahl/Berufswahl Projekte
 Schulentwicklung/Schulmanagement Schulsponsoring Schülerfirmen Planspiele Europa
 Medien/Publikationen Öffentlichkeitsarbeit Qualitätsmanagement empirische Untersuchungen MINT

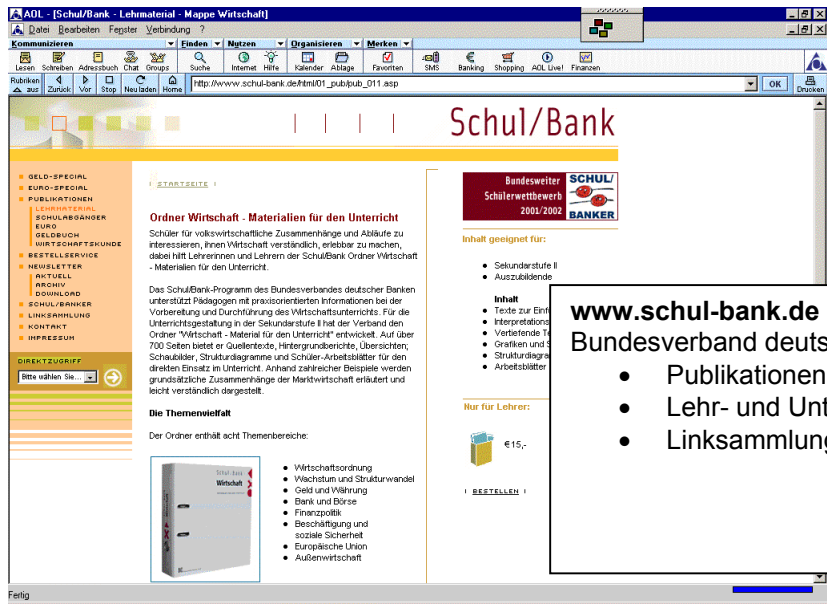
Die Themenfelder vermitteln einen breiten, aber nicht auf Vollständigkeit
 bedachten Überblick über die Aktivitäten der Bundesarbeitsgemeinschaft
 und der Studienkreise / Landesarbeitsgemeinschaften.

www.schule-wirtschaft.de
Bundesarbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft

- Unterrichtsmaterialien
- Infodienst: forum SCHULE WIRTSCHAFT
- Links

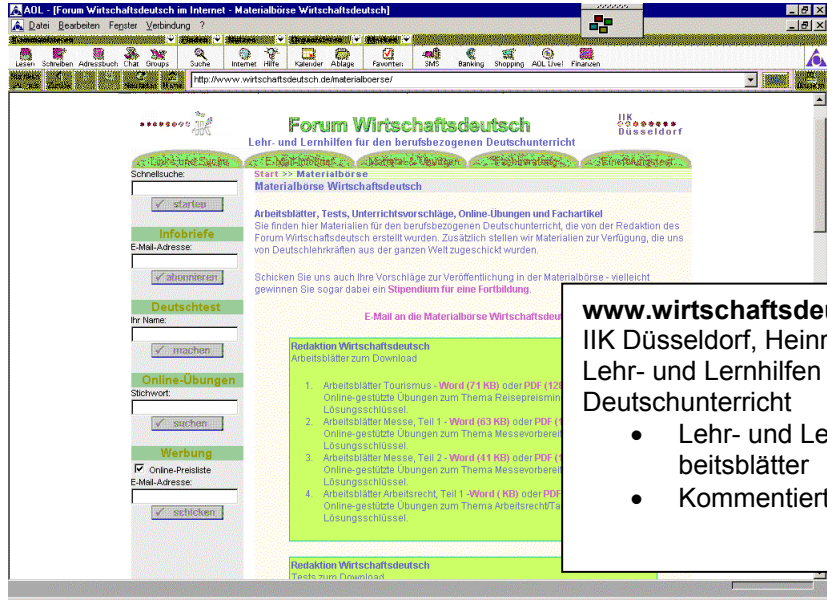
Die Ziele
 Die BUAG SCHULE WIRTSCHAFT
 Das Netzwerk
 Die Themenfelder
 Service
 Kontakt/Adressen

Lehrerbildung Wirtschaftsunterricht
 Berufswahl/Berufswahl Projekte
 Schulsponsoring Schülerfirmen
 Planspiele Europa
 Medien/Publikationen Öffentlichkeitsarbeit
 Qualitätsmanagement empirische Untersuchungen MINT



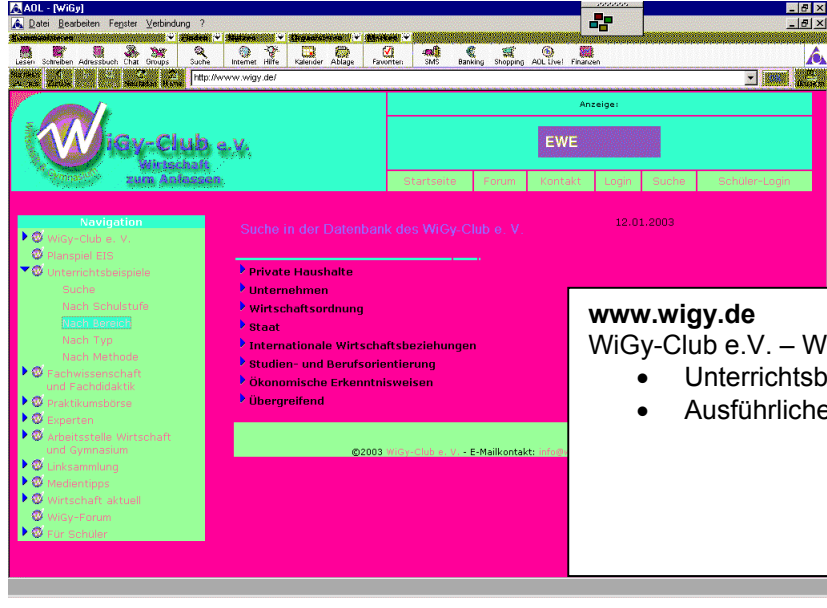
www.schul-bank.de
 Bundesverband deutscher Banken

- Publikationen
- Lehr- und Unterrichtsmaterialien
- Linksammlung



www.wirtschaftsdeutsch.de
 IHK Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität
 Lehr- und Lernhilfen für den berufsbezogenen
 Deutschunterricht

- Lehr- und Lernmittel, z. B. Planspiele, Arbeitsblätter
- Kommentierte Links



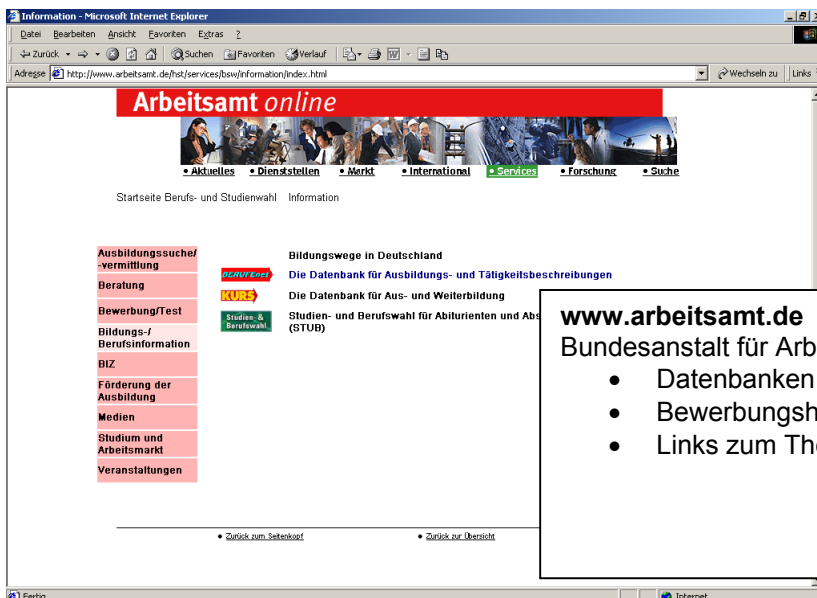
www.wigy.de
 WiGy-Club e.V. – Wirtschaft und Gymnasium

- Unterrichtsbeispiele (z.T. nur für Mitglieder)
- Ausführliche Linksammlung



www.verbraucherinstitut.de
 Dachorganisation der 16 Verbraucherzentralen der Bundesländer sowie 21 weiterer Verbände

- Infos und Materialien zum Verbraucherrecht
- Aktuelle Verbraucherfragen



www.arbeitsamt.de
 Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg

- Datenbanken für Ausbildungsberufe
- Bewerbungshinweise
- Links zum Thema Ausbildung und Beruf



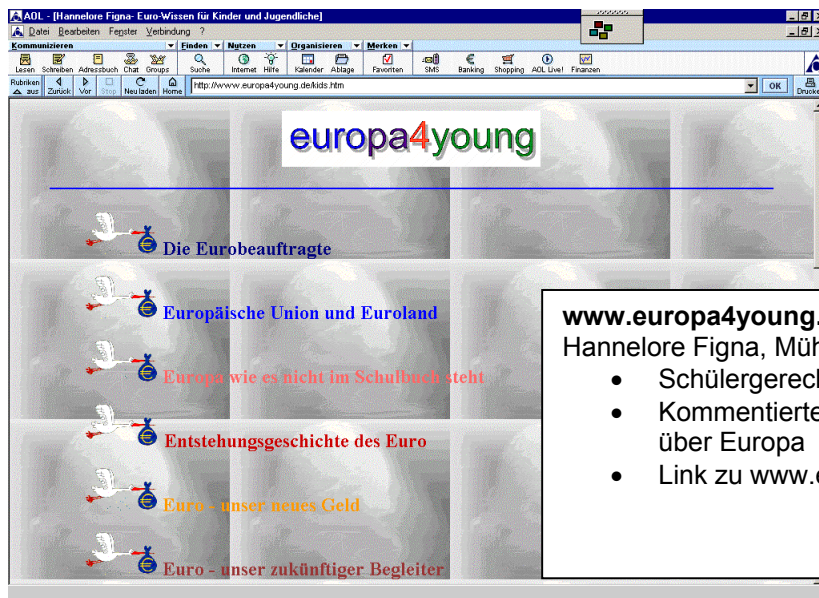
www.berufsbildung.de
 Forum Berufsbildung – ein Service des W. Bertelsmann Verlages

- Hinweise für Berufswahl, Ausbildung und Bewerbung
- Hinweise zum Studium
- Links zu Themen Beruf und Hochschule



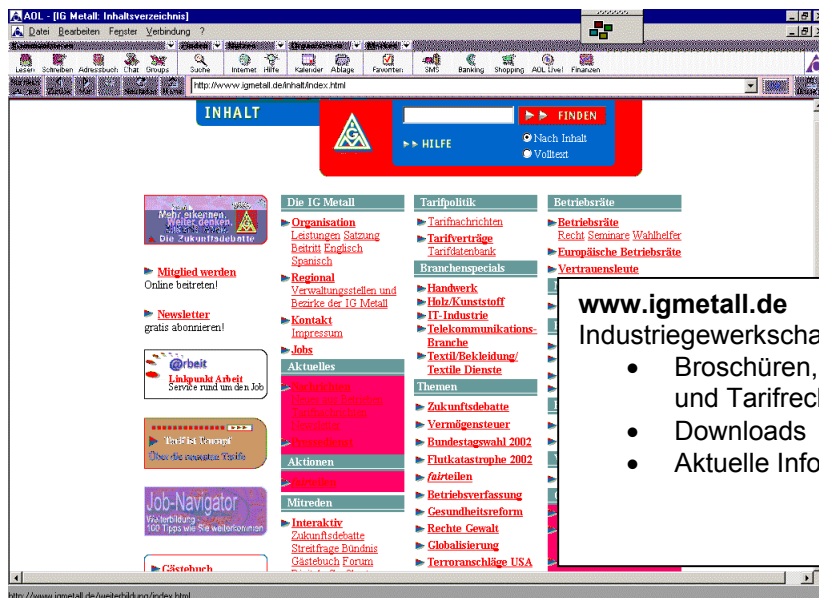
www.arbeitslehre.bildung-rp.de
 Arbeitslehre in Rheinland-Pfalz
 Fachberater Arbeitslehre/ITG

- Unterrichtshilfen
- Downloaddecke



www.europa4young.de
 Hannelore Figna, Mühlheim

- Schülergerechte Infos zu Europa
- Kommentierte Hinweise und Links zu Spielen über Europa
- Link zu www.europa2all.de



www.igmetall.de
 Industriegewerkschaft Metall

- Broschüren, insbesondere zu Beruf, Arbeits- und Tarifrecht
- Downloads
- Aktuelle Informationen

C Ausgewählte Literatur

Die Literaturhinweise sind bewusst sehr knapp gehalten. Die ausgewählten Titel sollen als Ergänzung und als Grundlage für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema dienen.

Bertelsmann-Stiftung, Heinz Nixdorf Stiftung, Ludwig-Erhard-Stiftung (Hrsg.):
Wirtschaft in der Schule. Eine umfassende Analyse der Lehrpläne für Gymnasien.
Gütersloh 1999.

Bertelsmann Stiftung, Heinz Nixdorf Stiftung, Ludwig-Ehrhard-Stiftung (Hrsg.):
Popmusik und Ökonomie - ein Unterrichtsmodell, Gütersloh 2001 (Verlag Bertelsmann Stiftung) - ISBN 3-89204-567-4

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) (Hrsg.):
Wirtschaft - notwendig für schulische Allgemeinbildung. Gemeinsame Initiative von Eltern, Lehrern, Wissenschaft, Arbeitgebern und Gewerkschaften. Berlin 2000.

Deutsches Aktieninstitut e.V. (Hrsg.):
Memorandum zur ökonomischen Bildung. Ein Ansatz zur Einführung des Schulfaches Ökonomie an allgemeinbildenden Schulen. Frankfurt/M., 2.Aufl. 1999.

Hartwich, Hans-Hermann:
Kein neues Fach Ökonomie, aber eine moderne Wirtschaftslehre in der politischen Bildung! In: Gegenwartskunde 2000, H.1, S.23-36.

Kaiser, Franz-Josef/Kaminski, Hans:
Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen, Bad Heilbrunn 3. Auflage 1999 (Verlag Julius Klinkhardt) - ISBN 3-7815-0979-6

Redaktion Schule und Lernen (Hrsg.):
Schülerduden Wirtschaft, Dudenverlag, Mannheim 2002

Reichart, Thomas:
Bausteine der Wirtschaftsgeographie. Bern/Stuttgart/Wien 1999 (UTB Bd.2067).

Retzmann, Thomas (2001):
Braucht die ökonomische Bildung ein eigenes Fach an allgemein bildenden Schulen? Skizze einer wissenschaftlichen Begründungsstrategie jenseits von restriktiver Bildungspolitik und unzeitgemäßer Ideologie, In: sowi-onlinejournal 2. Jg. (2001) Nr. 1.

Schiller, Günter:
Didaktik der Ökonomie. Grundbildung der Ökonomie für Ausbildung und Unterrichtspraxis, 1. Aufl., Donauwörth 2001.

Schlösser, Hans Jürgen (Hrsg.):

Stand und Entwicklung der ökonomischen Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften, Bd. 25), Bergisch Gladbach 2001.

Schudy, Jörg (Hrsg.):

Berufsorientierung in der Schule. Grundlagen und Praxisbeispiele, Bad Heilbrunn. 2002

Schweizer, Gerd, Selzer, Helmut M. (Hrsg.):

Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie, Dettelbach 2001.

Steinmann, Bodo/Weber, Birgit (Hrsg.):

Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis, 1. Auflage 1995, Neusäß (Kieser Verlag) - ISBN 3-8242-0010-

Weiss, Reinhold (Hrsg.):

Wirtschaft im Unterricht - Anspruch und Realität ökonomischer Bildung. Köln 1998 (Kölner Thesen und Texte Bd. 48).

► Weitere Informationen von:

P Ä D A G O G I S C H E S Z E N T R U M
Außenstelle Koblenz, Geschäftsstelle BORIS
Gothaer Straße 23, D-56075 KOBLENZ
Tel 0261-95229061 · e-mail: pzboris@rz-online.de
www.projekt-boris.de

